



Eine deutliche positive Entwicklung der Nachweise führte beim Rallenreiher nun zur Streichung von der Meldeliste. – *A strong increase of records of Squacco Heron resulted in its removal from the reporting list.* Foto: O. Käseberg. Reinheimer Teich/HE, 3.7.2016.

Überarbeitung der nationalen Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission zum 1. Januar 2023

Deutsche Avifaunistischen Kommission – Dokumentationsstelle für seltene Vogelarten

Die Hauptaufgaben ornithologischer Seltenheitenkommissionen, so auch der Deutschen Avifaunistischen Kommission (DAK), bestehen in der objektiven Prüfung, Dokumentation und Archivierung von Nachweisen im Zuständigkeitsbereich nur sehr selten festzustellender Vögel nach international gültigen Kriterien, damit sie bei Anerkennung als verifizierte Daten für Auswertungen jeglicher Art zur Verfügung stehen und Eingang in die wissenschaftliche Literatur finden. Die DAK übernahm die Zuständigkeit für bundesweite Ausnahmerecheinungen 2011 von der Deutschen Seltenheitenkommission (DAK 2012a). Mit der Neustrukturierung ging zum 1.1.2011 auch eine umfangreiche Überarbeitung der Meldeliste einher. Aktualisierungen der Meldeliste sind u.a. sinnvoll, um sich verändernde Auftretensmuster zu berücksichtigen. Die Meldeliste wird daher in regelmäßigen Abständen alle vier Jahre überarbeitet (vgl. Tab. 1). Turnusmäßig erfolgte nach Aktualisierungen

2011, 2015 und 2019 auch zum 1.1.2023 wieder eine Überarbeitung. Dabei wurden etablierte Kriterien angewandt: So wurden alle Arten und Unterarten von der Meldeliste gestrichen, von denen in den vergangenen 10 Jahren (Betrachtungszeitraum 2011-2020) im Median mindestens acht Nachweise vorlagen. Um auf kurzfristige Entwicklungen reagieren zu können, wurden außerdem Arten innerhalb der DAK ausführlich diskutiert, die in den letzten fünf Jahren (Betrachtungszeitraum 2016-2020) im Median mindestens 10 Nachweise aufwiesen. Über diese Arten wurde jeweils im Einzelfall entschieden. Um Konflikte mit dem Naturschutz zu vermeiden, werden als regelmäßige Brutvögel eingestufte Arten ebenfalls von der Liste gestrichen.

Ergänzungen der nationalen Meldeliste

Die folgenden Arten und Unterarten wurden seit der letzten Überarbeitung der nationalen Meldeliste (DAK

2019) bis einschließlich Jahrgang 2020 neu für Deutschland nachgewiesen und in die Artenliste der Vögel Deutschlands aufgenommen (P.H. Barthel schriftl.). Systematik und Taxonomie richten sich hier und im weiteren Verlauf des Beitrags nach GILL et al. (2023).

Neu in Kategorie A

- Swinhoewellenläufer *Hydrobates monorhis* (2018; LINKE et al. 2020)
- Kolymaregenpfeifer *Charadrius mongolus* (2020; DAK 2022)
- „Östliche Klappergrasmücke“ *Sylvia curruca halimodendri* (2020; DAK 2022)
- Bergkalanderlerche *Melanocorypha bimaculata* (2019; KUHN 2021)
- Schwarzsteppenlerche *Melanocorypha yeltoniensis* (2020, zuvor Kategorie B; DAK 2022)

Neu in Kategorie D

- Rotlappenkiebitz *Vanellus indicus* (2019; WISCHENBARTH 2021)

Streichungen der nationalen Meldeliste

Die folgenden Arten wurden zum 1.1.2023 von der Meldeliste der DAK gestrichen und in die Obhut der Avifaunistischen Landeskommissionen übergeben:

- Rallenreiher *Ardeola ralloides* (Median der Nachweise 2011-2020 = 8; Median 2016-2020 = 11)
- Zwergscharbe *Microcarbo pygmaeus* (2011-2020 = 4,5; 2016-2020 = 6)
- Gleitaar *Elanus caeruleus* (2011-2020 = 5; 2016-2020 = 10)
- Zwergohreule *Otus scops* (2011-2020 = 8; 2016-2020 = 14)
- Rotkopfwürger *Lanius senator* (2011-2020 = 8; 2016-2020 = 9)
- Seidensänger *Cettia cetti* (2011-2020 = 2; 2016-2020 = 5)

Tab. 1: Übersicht der Änderungen der nationalen Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission seit ihrer Gründung im Jahr 2011. – *Overview of changes to the list of bird species and subspecies assessed by the German Avifaunistic Commission (DAK) since its foundation in 2011.*

Änderungsdatum – Amendment date	Streichungen – Deletions	Ergänzungen* – Additions*
1.1.2011	39 Arten, 3 Unterarten	1 Art
1.1.2015	7 Arten, 1 Unterart	-
1.1.2019	6 Arten, 1 Unterart	-
1.1.2023	6 Arten	-
* Neu für Deutschland nachgewiesene Arten nicht einbezogen. – <i>Species new to Germany not included.</i>		

Die genannten Arten sind künftig bei den jeweils zuständigen Landeskommissionen zu dokumentieren. Eine Ausnahme bildet der Seidensänger in Nordrhein-Westfalen. Aufgrund regelmäßiger Brutvorkommen müssen Beobachtungen hier künftig nicht mehr bei einer Seltenheitenkommission dokumentiert werden.

Auch der Waldpieper *Anthus hodgsoni* erfüllt inzwischen die Voraussetzungen für eine Streichung von der Meldeliste (Median der Nachweise 2011-2020 = 8; Median 2016-2020 = 14). Da die Ablehnungsquote bei dieser dem Baumpieper *Anthus trivialis* optisch und akustisch ähnlichen Art jedoch relativ hoch ist, hat sich die DAK dazu entschlossen, Beobachtungen von Waldpiepern vorerst weiterhin bundesweit zu bearbeiten, um eine möglichst konstante Beurteilungspraxis der Nachweise zu gewährleisten.

Eine stets aktuelle Übersicht der Kontaktadressen der Avifaunistischen Kommissionen findet sich im Internet unter www.dda-web.de/dak. Für die von der nationalen Meldeliste gestrichenen Arten und Unterarten sind Nachträge bislang nicht dokumentierter Beobachtungen bis 31.12.2022 weiterhin ausdrücklich willkommen.

Kommentare und Begründungen zu den Streichungen von der nationalen Meldeliste

Während Rallenreiher, Zwergohreule und Rotkopfwürger angesichts eines langfristigen Medians von 8 von der Liste gestrichen werden, erfolgt die Streichung beim Gleitaar aufgrund sich sehr rasant entwickelnder Nachweiszahlen. Weder kurz- noch langfristig erreicht die Zwergscharbe die gesetzte Schwelle für eine Streichung. Bei dieser Art haben sich die Verhältnisse jedoch kurzfristig derart gravierend geändert, dass die DAK hier abweichend vom normalen Prozedere und unter Berücksichtigung von Beobachtungen bis einschließlich 2023 eine frühzeitige Streichung und Übergabe an die Avifaunistischen Landeskommissionen entschieden hat. Der ebenfalls von der nationalen Meldeliste gestrichene Seidensänger kann inzwischen als etablierter deutscher Brutvogel angesehen werden und wird daher gestrichen, auch wenn dies anhand der reinen Nachweiszahlen bislang nicht der Fall wäre. Im Folgenden ist für alle Arten die Entwicklung der Nachweiszahlen und damit eine Begründung für die Streichung von der nationalen Meldeliste dargestellt.

Rallenreiher *Ardeola ralloides*

Rallenreiher sind von Südeuropa lückig über den Mittleren Osten bis in das westliche Asien verbreitet. Die europäischen Brutvögel verbringen den Winter vorwiegend im tropischen Afrika südlich der Sahara. Zwischen Brut- und Überwinterungsgebieten erfolgt der Zug auf breiter Front. Der Herbstzug erfolgt von

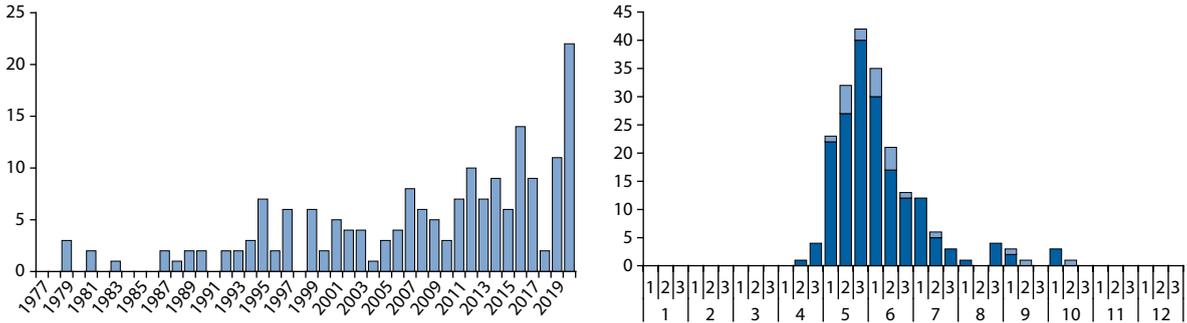


Abb. 1: Anzahl Nachweise des Rallenreihers pro Jahr und jahreszeitliches Auftreten in Deutschland 1977-2020 (n = 183; dunkelblau = Dekade der Entdeckung, hellblau = Dekaden der anschließenden Verweildauer). – Annual totals and seasonal occurrence of Squacco Heron in Germany 1977-2020 (n = 183; dark blue = first-day birds, pale blue = long staying individuals).

August bis November, die Rückkehr in die Kolonien im April/Mai (MARTÍNEZ-VILALTA et al. 2020). Die Bestände in Europa werden allgemein als stabil bezeichnet (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2015). Während es in Südosteuropa teilweise zu Arealrückgängen kam, haben sich insbesondere die westlichen Vorkommen auf der Iberischen Halbinsel, in Frankreich und Italien in den vergangenen 25 Jahren stark ausgedehnt. Dabei hat auch eine Expansion nach Norden stattgefunden, mit nördlichsten Vorkommen im Norden Frankreichs

– und damit etwa auf einer Höhe mit Frankfurt am Main (KELLER et al. 2020). In Frankreich nehmen die Bestände sowohl mittel- als auch kurzfristig stark zu und haben sich zwischen 1989 und 2007 verfünffacht (ISSA & MÜLLER 2015). In Teilen von Spanien konnte eine vergleichbare Entwicklung festgestellt werden (GARRIDO et al. 2012), auch wenn die Zahlen beeinflusst von Regenfällen und damit verbundenen Wasserständen in den Feuchtgebieten von Jahr zu Jahr stark fluktuieren (DE JUANA & GARCIA 2015).

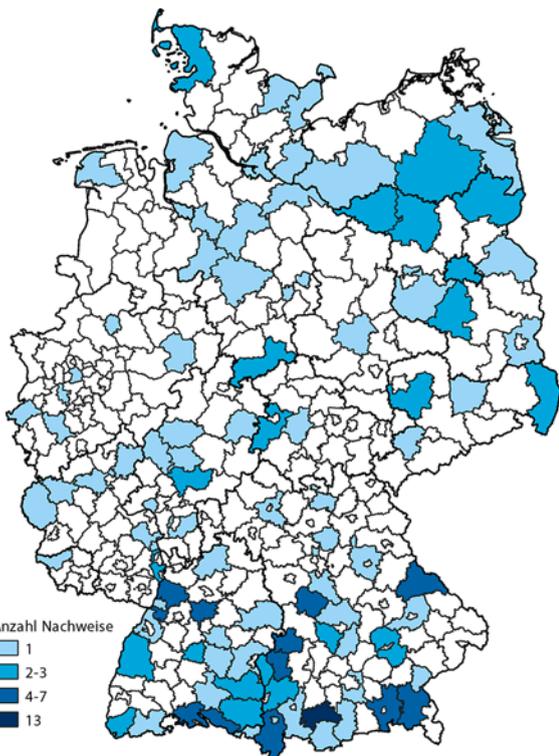


Abb. 2: Räumliches Auftreten des Rallenreihers in Deutschland 1977-2020 (n = 186). Mehrfachzählungen durch kreis übergreifende Anwesenheit in mehreren Kreisen enthalten. – Spatial distribution of records of Squacco Heron in Germany 1977-2020 (n = 186). Multiple counts due to presence in several districts included.

In Deutschland treten Rallenreiherr fast ausschließlich zwischen Ende April und Ende Juli auf, mit deutlichem Schwerpunkt von Anfang Mai bis Mitte Juni (Abb. 1). Es dürfte sich dabei um heimziehende Vögel handeln, die über ihr Brutareal hinausfliegen und so bis in Regionen deutlich nördlich ihrer Brutgebiete vordringen („Zugprolongation“, vgl. BERTHOLD 2012). Die früheste Beobachtung betraf ein Individuum am 19. April 2020 im Kreis Oberallgäu, die späteste eine Feststellung am 2. Oktober 2013 im Kreis Rosenheim, jeweils in Bayern. Vom Herbstzug liegen aus Deutschland insgesamt nur sehr wenige Beobachtungen vor (Abb. 1). Mit Ausnahme des Jahres 1998 werden Rallenreiherr seit 1987 alljährlich in Deutschland nachgewiesen, vor allem in den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg (Abb. 2). Trotz fluktuierender Zahlen können sie mindestens seit der Jahrtausendwende als immer regelmäßiger Gäste in kleiner Zahl bezeichnet werden. Eine ähnliche Entwicklung zeigten auch die Nachweiszahlen in den Niederlanden, wo die Art bereits 2018 von der Meldeliste gestrichen wurde (GELLING et al. 2018).

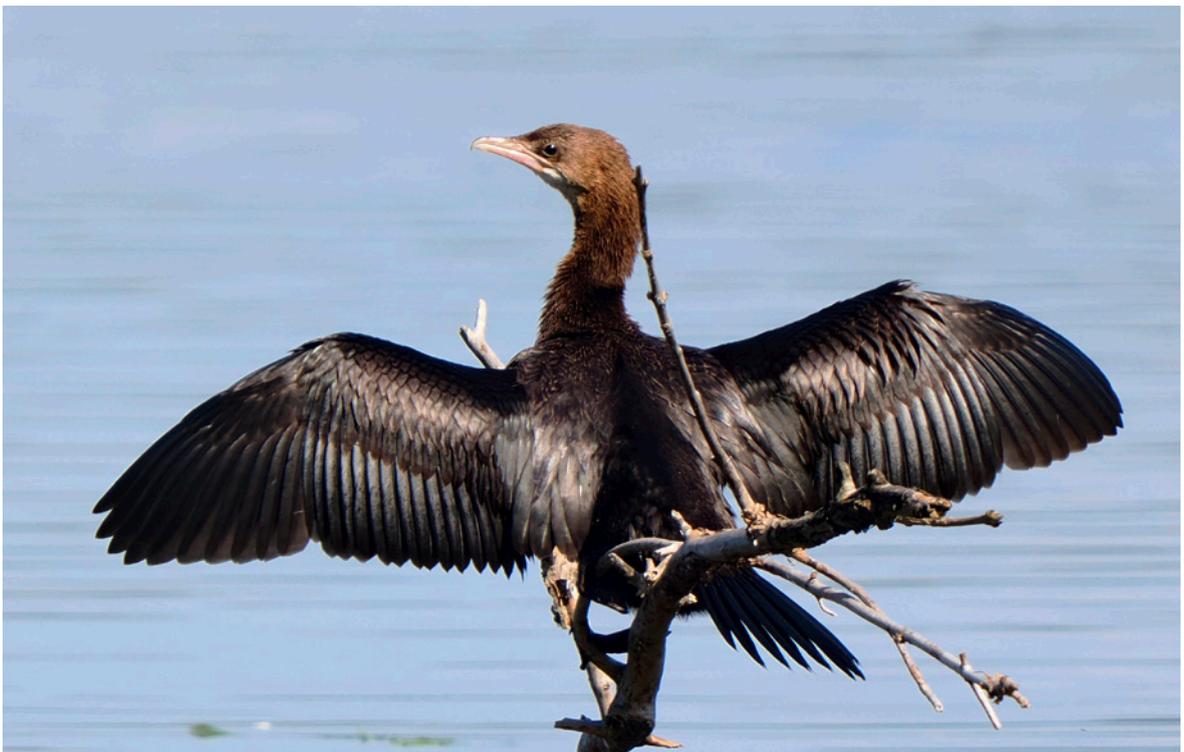
Zwergscharbe *Microcarbo pygmaeus*

Zwergscharben sind lückig von Südosteuropa und der Türkei ostwärts bis zur Region des Aralsees und Tadschikistan, nach Süden bis Israel und in den Irak verbreitet. In weiten Teilen des Verbreitungsgebiets halten sich die Vögel ganzjährig im Brutgebiet auf,

nördliche Populationen überwintern jedoch oft weiter südlich. Meist betreffen die Wanderungen nur kleinräumige Bewegungen, doch zurückgelegte Strecken variieren von Jahr zu Jahr (ORTA et al. 2020). Nachdem es Mitte des 20. Jahrhunderts vor allem aufgrund von Habitatzerstörungen zu starken Bestandseinbrüchen gekommen war, entwickelt sich die europäische Population inzwischen seit Jahrzehnten positiv, insbesondere seitdem Ende der 1990er Jahre ein Artenaktionsplan verabschiedet wurde (CRIVELLI et al. 1996). Besonders seit der Jahrtausendwende stiegen die Brutbestände in Südeuropa stark an, verbunden mit einer Ausbreitung nach Norden/Nordosten. 2007 gelang der erste Brutnachweis für Österreich (NEMETH 2008), bis 2015 stieg die Population am Neusiedler See auf mehr als 350 Paare an (BIRDLIFE ÖSTERREICH 2021). Gleichzeitig kam es auch zu immer mehr Nachweisen in Mittel- und Westeuropa (ŁAWICKI et al. 2012).

Nachdem knapp 40 Jahre lang keine Zwergscharbe mehr in Deutschland beobachtet worden war, gab es im Jahr 2000 vier Nachweise in Südwest-Deutschland (DSK 2006). Dies war der Beginn einer Serie von Nachweisen und bis 2020 wurden lediglich im Jahr 2005 keine Zwergscharben in Deutschland nachgewiesen. Die Entdeckungsdaten von Zwergscharben in Deutschland streuen über das gesamte Jahr, lediglich im Juni wurden bis 2020 keine neuen Individuen

entdeckt. Die Verweildauer einzelner Individuen ist mitunter lang, sodass ganzjährig Beobachtungen vorliegen. Die positive Tendenz der Nachweiszahlen gipfelte im Sommer 2021 im bislang stärksten dokumentierten Einflug nach Mitteleuropa und Deutschland, der möglicherweise durch extreme Temperaturen in südöstlich gelegenen Brutgebieten und/oder besonders hohen Bruterfolg ausgelöst wurde (KÖNIG et al. 2021). Am Neusiedler See brach der Bestand nach dem Rekordjahr 2015 nach und nach zusammen und betrug 2020 nur noch 42 Paare. In der Brutzeit 2021 erholte sich der Bestand kurzzeitig auf 121 Paare (BIRDLIFE ÖSTERREICH 2021), um anschließend auf 12 zu sinken und 2023 mindestens im österreichischen Teil des Sees vollständig zu erlöschen (E. NEMETH schriftl.). Ob Vögel dieser Population am Einflug nach Deutschland 2021 beteiligt waren, ist unklar. Auch eine Gesamtzahl der beteiligten Individuen ließ sich schwer ermitteln, da einige Trupps und Einzelvögel möglicherweise in verschiedenen Gebieten wiederentdeckt wurden. Es kann aber von einer dreistelligen Zahl in Deutschland umherstreifender Zwergscharben ausgegangen werden. Nachweise gelangen dabei in fast allen Bundesländern (Abb. 3). In mehreren Gebieten verblieben die Zwergscharben über mehrere Monate und im Folgejahr kam es an zwei Stellen in Bayern zu erfolgreichen Bruten – den ersten jemals in Deutschland



Während Nachweise im Norden Deutschlands weiterhin eine große Ausnahme sind, kann man in Süddeutschland inzwischen ganzjährig mit Zwergscharben rechnen. – *While records in northern Germany are still a great exception, in southern Germany Pygmy Cormorants can now be expected all year round.* Foto: C. & S. Zantke. Erbach/BW, 10.8.2023.

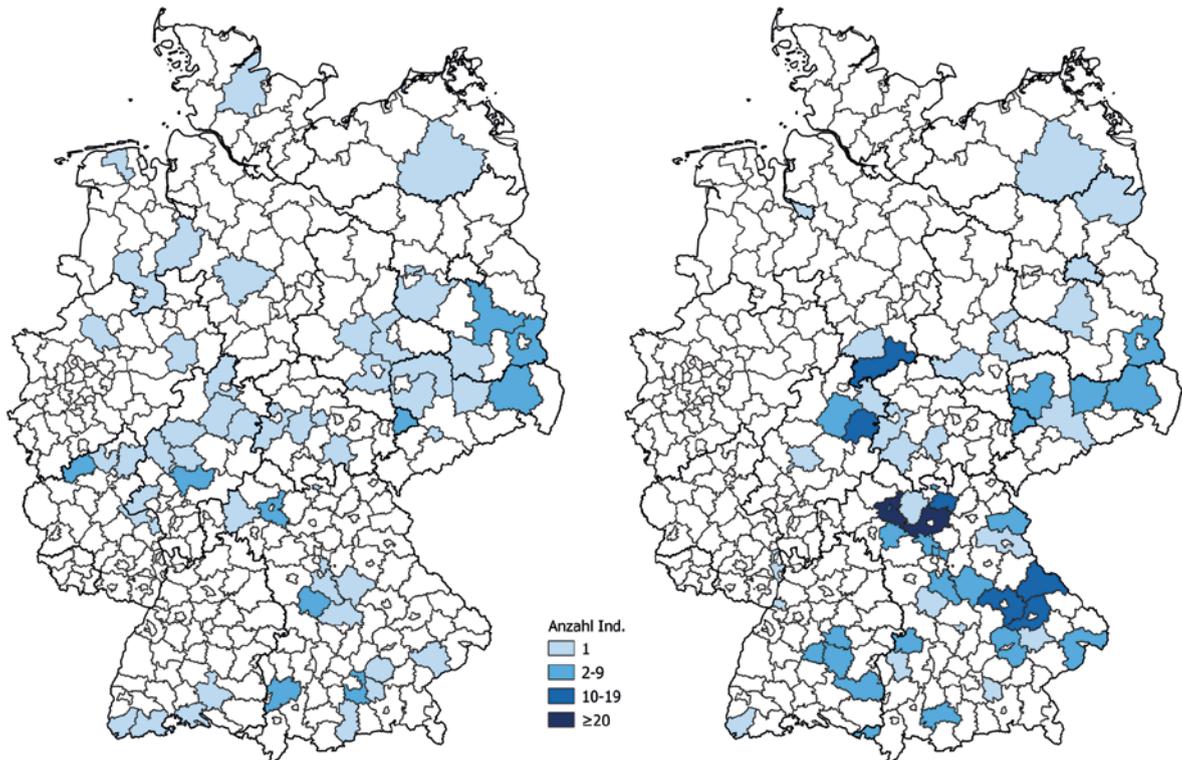


Abb. 3: Räumliche Verteilung der Nachweise der Zwergscharbe in Deutschland von 2000 bis 2020 (links; n = 76) sowie von Beobachtungen von Juli 2021 bis Juni 2023 nach den Daten von *ornitho.de* (rechts; n = 2831) vorbehaltlich einer Anerkennung durch die jeweils zuständige Avifaunistische Kommission. Dargestellt ist die maximale je Landkreis bzw. kreisfreie Stadt gemeldete Individuenzahl. Mehrfachzählungen durch kreisübergreifende Anwesenheit in mehreren Kreisen sind enthalten. Insbesondere die hohen Individuenzahlen der letzten Jahre sind auffällig. In 21 Kreisen und kreisfreien Städten wurden drei oder mehr Individuen festgestellt. Zuvor waren als Maximum der letzten 50 Jahre 2020 drei Zwergscharben zusammen in Deutschland nachgewiesen worden. – *Spatial distribution of Pygmy Cormorants in Germany from 2000 to 2020 (left; n = 76) and of observations from July 2021 to June 2023 according to data from ornitho.de (right; n = 2831), pending acceptance by the responsible Rarities Committees. The maximum number of individuals reported per district is shown. Multiple counts due to presence in several districts. The high number of individuals in recent years are particularly striking. Three or more individuals were recorded in 21 districts. Previously, the maximum of Pygmy Cormorants recorded together in Germany in the last 50 years were three individuals in 2020.*

dokumentierten (KÖNIG et al. 2022). Auch am Unteren Inn in Oberösterreich, direkt an der Grenze zu Deutschland, kam es 2022 zu einer Ansiedlung mit drei erfolgreichen Brutpaaren (BILLINGER 2023), die mit dem Einbrechen der Population am Neusiedler See in Zusammenhang gebracht wird (F. BILLINGER schriftl.). Im folgenden Winter 2022/23 verblieben zahlreiche Zwergscharben in Deutschland und in der Saison 2023 wurde erneut erfolgreich gebrütet. Seit Juli 2021 halten sich (Stand Oktober 2023) durchgängig Zwergscharben in Deutschland auf. Häufige kleinräumige Ortswechsel und sich ändernde Individuenzahlen erschweren insbesondere die Zusammenfassung verschiedener Beobachtungen zu Nachweisen (vgl. DAK 2023).

Aufgrund der beispiellosen Entwicklung innerhalb der letzten Jahre hat sich die DAK dazu entschlossen, die Zwergscharbe unabhängig von den Standardkriterien zur Überarbeitung der nationalen Meldeliste frühzeitig zu streichen und in die Obhut der Avifaunistischen Landeskommissionen zu übergeben.

Lokale und regionale Verhältnisse können von den Kommissionen vor Ort deutlich besser eingeschätzt werden und zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann die Zwergscharbe nicht mehr als deutschlandweite Rarität bezeichnet werden. Die DAK weist aber darauf hin, dass die Entwicklungen weiter genau verfolgt werden und auch eine Wiederaufnahme in die Meldeliste in den nächsten Jahren denkbar erscheint, sollten die Zwergscharben – z.B. aufgrund besonderer Witterungsverhältnisse – die inzwischen angestammten Gebiete in Deutschland räumen und wieder zu einer Ausnahmeerscheinung werden.

Gleitaar *Elanus caeruleus*

Die Nominatform des Gleitaars brütet in weiten Teilen Afrikas südlich der Sahara sowie in Nordafrika und Südwesteuropa. Die Art zeigt mitunter ein nomadisches Verhalten. Männchen halten oft über längere

Zeit ein Revier, während Weibchen auf der Suche nach Partnern und Nistmöglichkeiten weit umherstreifen (KEMP et al. 2020). Noch im 19. Jahrhundert waren Gleitaare eine große Ausnahmeerscheinung in ganz Europa mit wenigen Nachweisen auf der Iberischen Halbinsel und in Frankreich. 1944 wurde die erste Brut in Portugal festgestellt, in Spanien brütet der Gleitaar seit 1973. Seitdem hat die Art eine bemerkenswert rasante Entwicklung durchlaufen. Insbesondere in den 1980er und 1990er-Jahren kam es zu einer deutlichen Arealausweitung nach Norden (DE JUANA & GARCIA 2015). 1990 kam es auch zum ersten Brutnachweis in Frankreich (ROCAMORA & YEATMAN-BERTHELOT 1999). 2014 wurde der französische Brutbestand bereits auf 150 Paare geschätzt, 2017 wurde diese Schätzung sogar auf mindestens 200-250 Paare korrigiert (KELLER et al. 2020). Derart rasante Entwicklungen innerhalb weniger Jahre werden durch die Fähigkeit ermöglicht, bei ganzjähriger Fortpflanzungszeit mehrere Bruten pro Jahr durchzuführen (NEGRO et al. 2006). Auch wenn sich in Südeuropa die Brutzeit auf die Monate Februar bis Mai konzentriert, wurden selbst in Südfrankreich bereits in allen Monaten außer Dezember und Januar Gelege festgestellt (KEMP et al. 2020). Mit stark steigenden Beständen haben auch die Nachweise abseits der Brutgebiete deutlich zugenommen (ŁAWICKI & PERLMAN 2017).

Mit Gleitaaren kann auch in Deutschland inzwischen ganzjährig gerechnet werden und es existieren Beobachtungen aus allen Monaten. Es zeigen sich jedoch drei Kernzeiträume mit einem Schwerpunkt auf dem Frühjahrszug im April/Mai, einem nachbrutzeitlichen Dispersal im August sowie herbstlichen Durchzügeln vor allem Anfang November bis Anfang Dezember. Die Entwicklung der Nachweiszahlen bis 2019 sowie das jahreszeitliche Auftreten des Gleitaars in Deutschland wurde in DAK (2021) dargestellt. Während Nachweise in den Stadtstaaten bislang fehlen, sind Gleitaare inzwischen in allen Flächenbundesländern nachgewiesen. Zuletzt erfolgte im Januar/Februar 2022 der erste Nachweis für Sachsen (C. König/DAK schriftl.).

Angesichts weiter steigender Brutbestände gibt es keine Hinweise auf eine Verlangsamung oder gar Umkehr dieses Trends. Stattdessen erscheint es durchaus denkbar, dass Gleitaare in den nächsten Jahren



Inzwischen wurden Gleitaare in den meisten Ländern Europas nachgewiesen und sind in Deutschland alljährlich zu beobachten. – *Black-winged Kites have now been recorded in most European countries and have become annual visitors in Germany.* Foto: S. Pfützke. Sternwede/NW, 9.7.2018.

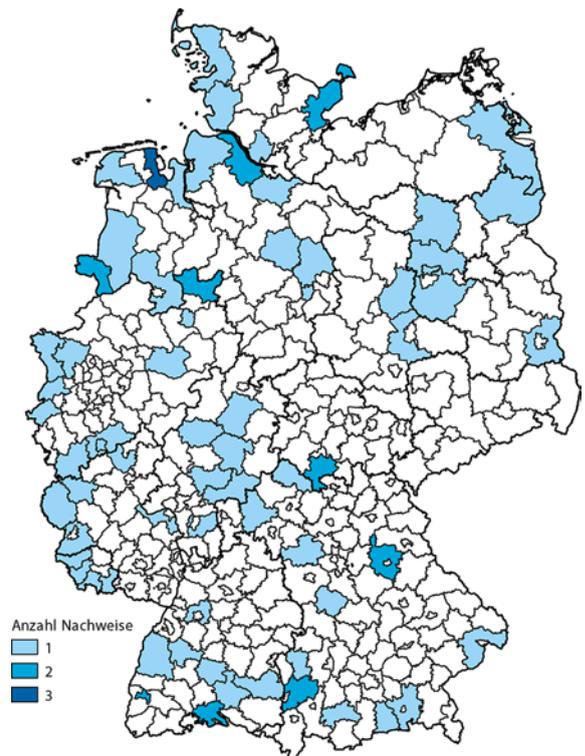


Abb. 4: Räumliches Auftreten des Gleitaars in Deutschland 1977-2020 ($n = 81$). Mehrfachzählungen durch kreisübergreifende Anwesenheit in mehreren Kreisen sind enthalten. – *Spatial distribution of Black-winged Kite in Germany 1977-2020 ($n = 81$). Multiple counts due to presence in several districts are included.*



Den Tageseinstand einer Zwergohreule zu entdecken ist wie die Nadel im Heuhaufen zu finden. – *Discovering the daytime roost of an Eurasian Scops Owl is like finding a needle in a haystack.* Foto: J. Wehrmann. Kreis Sömmerda/TH, 29.5.2021.

auf die Handschwingen beschränken, dehnt sich diese Färbung bei *vociferus* bis auf die Armschwingen aus (FORSMAN 2016).

Zwergohreule *Otus scops*

Die Zwergohreule ist in Eurasien weit verbreitet und brütet von der Iberischen Halbinsel und Frankreich ostwärts über den Mittelmeerraum, die Ukraine und Südrussland bis in die nördliche Mongolei. Nördliche Populationen sind ausgesprochene Langstreckenzieher mit Überwinterungsgebieten in der südlichen Sahelzone und Zentralafrika, südliche Populationen teilweise Standvögel. In den letzten 25 Jahren kam es im Westen der Iberischen Halbinsel und in Nordwest-Frankreich zu regionalen Arealrückgängen (ISSA & MULLER 2015, SEO/BirdLife 2018), insgesamt hat sich die Zwergohreule

auch als Brutvogel in Deutschland nachgewiesen werden. Bereits 2018 kam es zu Nistmaterialtransport eines einzelnen Individuums (DAK 2020), während sich 2019 zwei Individuen kurzzeitig für eine Nistplattform für Fischadler interessierten (DAK 2021).

In Deutschland sind bislang lediglich Gleitaare der Nominatform nachgewiesen. In weiten Teilen Südsiens bis nach Indochina ist die Unterart *vociferus* verbreitet. Auch diese zeigt einen stark positiven Bestandstrend und hat sich inzwischen nach Israel und in die Türkei ausgebreitet (PERLMAN & ISRAELI 2013, KIRWAN et al. 2014). 2019 wurde ein solcher Vogel in Österreich nachgewiesen (ALBEGGER 2022), sodass auch bei Gleitaar-Beobachtungen in Deutschland künftig möglichst genau hingeschaut werden sollte. Während sich die dunklen Flügelspitzen bei der Nominatform

aber weiter nach Norden ausgebreitet und vor allem in Südosteuropa zugenommen (KELLER et al. 2020).

Die meisten Zwergohreulen verlassen die Brutgebiete ab August, um in die Überwinterungsgebiete südlich der Sahara zu ziehen. Der Heimzug findet ab Ende März statt (DE JUANA & GARCIA 2015). Dazu passend erfolgten die frühesten deutschen Nachweise in der ersten Aprilhälfte (frühester Nachweis am 6. April 1996, wobei hier eine Herkunft aus Gefangenschaft nicht ausgeschlossen wird (DSK 1998)). Typische Zeit für Nachweise der Zwergohreule in Deutschland ist der Zeitraum Anfang Mai bis Anfang Juni. Aus den folgenden Wochen und Monaten gibt es nur wenige Erstbeobachtungen (Abb. 5). Ab August werden die Brutgebiete geräumt (HOLT et al. 2021), wobei sich der Herbstzug in Deutschland – vermutlich durch die

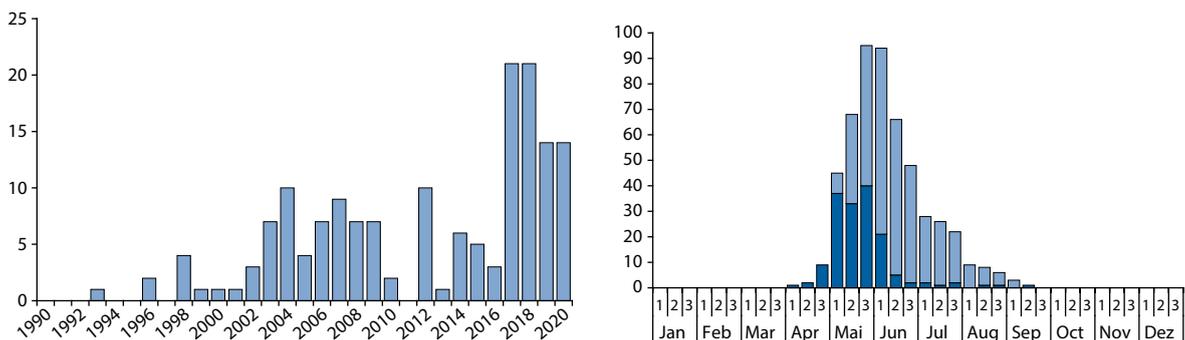


Abb. 5: Anzahl Nachweise der Zwergohreule pro Jahr und jahreszeitliches Auftreten in Deutschland 1990-2020 (n= 161; dunkelblau = Dekade der Entdeckung, hellblau = Dekaden der anschließenden Verweildauer). – *Annual totals and seasonal occurrence of Eurasian Scops-Owl in Germany 1990-2020 (n = 161; dark blue = first-day birds, pale blue = long staying individuals).*

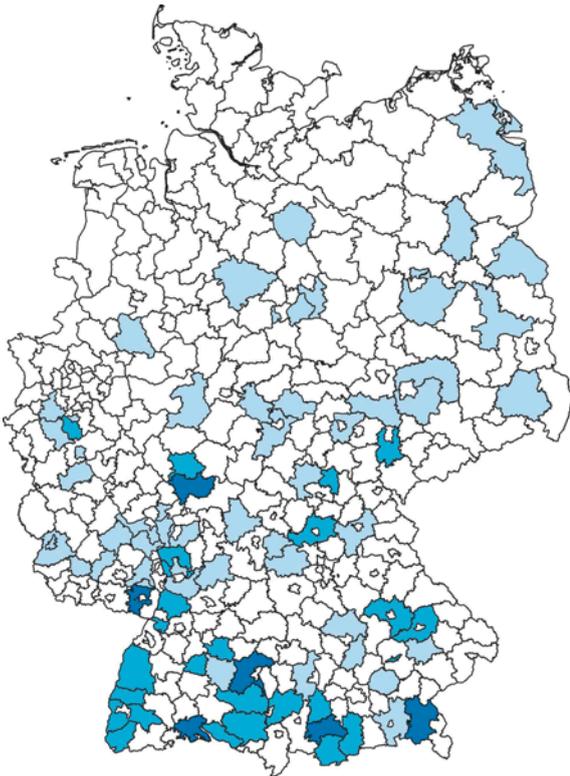


Abb. 6: Räumliches Auftreten der Zwergohreule in Deutschland 1977-2020 (n = 161). – *Spatial distribution of Eurasian Scops Owl in Germany 1977-2020 (n = 161).*

Heimlichkeit der Art und fehlende Rufaktivität – nicht bemerkbar macht. Der späteste Nachweis betrifft ein am 18. September 2008 in der Stadt Trier, Rheinland-Pfalz, geschwächt gefundenes und später verstorbenes Individuum (DSK 2009). Räumlich konzentrieren sich die Nachweise in Deutschland vor allem im Süden/Südwesten (Abb. 6). Über die Herkunft der in Deutschland beobachteten Zwergohreulen gibt es keine genaueren Erkenntnisse. Ringfunde aus den Niederlanden und Dänemark belegen eine Herkunft aus Nord-Italien bzw. Nordost-Spanien (GELLING et al. 2022).

Seit 1998 wurden Zwergohreulen mit Ausnahme von 2011 in jedem Jahr in Deutschland nachgewiesen (Abb. 5). Während im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts maximal zehn Nachweise pro Jahr anerkannt wurden, waren es zwischen 2010 und 2019 zweimal sogar 21 Nachweise innerhalb eines Jahres (2017 und 2018). Auch wenn die Nachweis-

zahlen von Jahr zu Jahr schwanken, wurde inzwischen sowohl kurz- als auch langfristig ein Wert erreicht, der eine Streichung von der bundesweiten Melde-liste rechtfertigt. Die Zwergohreule steht angesichts einiger Brutnachweise in den vergangenen Jahren außerdem kurz davor, als regelmäßiger Brutvogel in Deutschland eingestuft zu werden, was eine Streichung zusätzlich rechtfertigen würde.

Rotkopfwürger *Lanius senator*

Das Brutareal des Rotkopfwürgers umfasst vor allem Teile Südeuropas, Nordafrikas und Vorderasiens. Nordwärts erstreckt sich das heutige Verbreitungsgebiet bis nach Nordfrankreich (KELLER et al. 2020). In Deutschland brütete die Art einst nordwärts bis in die holsteinische Geest und nach Mecklenburg-Vorpommern und war bundesweit regelmäßiger Brutvogel. Vor allem durch den Verlust geeigneter Bruthabitate gingen die Bestände bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts deutlich zurück. Dieser Effekt verstärkte sich ab den 1960er Jahren weiter und bereits Anfang der 1980er Jahre war das deutsche Brutareal auf wenige Gebiete geschrumpft (GEDEON et al. 2014). Die letzte Brut fand schließlich 2009 im Saarland statt (SUDFELDT et al. 2010). Neben den Vorkommen in Deutschland sind inzwischen auch die Populationen in Polen, Tschechien und der Slowakei sowie in der Nordschweiz erloschen, starke Rückgänge verzeichnete in den letzten 25 Jahren auch der Bestand in Norditalien (KELLER et al. 2020). Die katastrophale



Hinweise auf eine bevorstehende Wiederbesiedlung Deutschlands durch den Rotkopfwürger gibt es trotz konstant hoher Nachweiszahlen leider keine. – *There are no indications of an imminent recolonisation of Germany by the Woodchat Shrike, despite constantly high numbers of records.* Foto: D. Stronks. Rheinberg/NW, 8.6.2016.

Entwicklung vom regelmäßigen Brutvogel zu einer Seltenheit mündete 2011 damit, dass der Rotkopfwürger auf die Meldeliste der DAK aufgenommen wurde (DAK 2012b). Seitdem fluktuieren die Nachweiszahlen zwischen 3 und 14 pro Jahr. Auch wenn es leider keine Anzeichen dafür gibt, dass der Rotkopfwürger wieder als Brutvogel nach Deutschland zurückkehren könnte, ist er als alljährlicher Gast in geringer Zahl zu bezeichnen und wird daher in die Obhut der Avifaunistischen Landeskommissionen übergeben.

Das Auftreten dieses Langstreckenziehers mit Überwinterungsgebieten in der Sahelzone südlich der Sahara (YOSEF & ISWG 2020) beschränkt sich in Deutschland mit Ausnahme eines Nachweises auf das Sommerhalbjahr. Die früheste Beobachtung betraf einen Vogel, der ab dem 19. April 2013 für fünf Tage in Hamburg rastete (DAK 2014). Die mit Abstand meisten Nachweise werden im Mai erbracht, wenn heimziehende Vögel mutmaßlich im Rahmen von Zugprolongation über ihre Brutgebiete hinausfliegen und dann auch weiter nördlich erscheinen. Wenige Nachweise verteilen sich über die gesamten Sommermonate. Die spätesten Beobachtungen erfolgten im September. Von diesem Muster weicht lediglich eine extrem späte Beobachtung ab, bei der noch am 1. November 1989 ein Jungvogel auf Helgoland fotografiert wurde (BSA 1991). Das jahreszeitliche Auftreten des Rotkopfwürgers in Deutschland wurde in DAK (2015) illustriert. Weiterhin bei der DAK zu dokumentieren sind

Beobachtungen von Rotkopfwürgern, die nicht die Nominatform *senator* betreffen.

Bislang ist in Deutschland lediglich die Nominatform nachgewiesen, als Irrgast könnte jedoch auch die auf den westlichen Mittelmeerinseln brütende Unterart *badius* auftreten, sodass bei der Entdeckung eines Rotkopfwürgers möglichst auch die Unterart bestimmt werden sollte. Beste Merkmale sind ein fehlender weißer Handbasisfleck sowie eine weniger schwarz gefärbte Stirn. Ebenso wäre ein Nachweis der östlichen Unterart *niloticus* denkbar, die einen besonders großen weißen Handbasisfleck, eine weiße Schwanzbasis sowie viel Schwarz auf der Stirn aufweist. Die Abgrenzung zur Nominatform ist jedoch insbesondere bei ausgefärbten Individuen schwer (SVENSSON et al. 2023).

Seidensänger *Cettia cetti*

Seidensänger brüten in Europa von der Iberischen Halbinsel über Westfrankreich bis in den Süden Englands, nach Belgien und in die Niederlande. Darüber hinaus sind die gesamten Küstenregionen des nördlichen Mittelmeeres besiedelt (SHIRIHAI & SVENSSON 2018). Die Vögel der in Europa verbreiteten Nominatform sind weitgehend Standvögel, Brutvögel im Norden des Verbreitungsgebiets ziehen jedoch mitunter ab Ende August südwärts (CLEMENT 2020). In den letzten 25 Jahren hat der Seidensänger sein Areal deutlich nach Norden ausgebreitet und nach Belgien



Seidensänger sind nur selten so frei zu sehen und werden fast immer über ihren Gesang entdeckt. – *Cetti's Warblers are rarely seen in the open like this and are almost always discovered by their song.* Foto: H. Peinert. Schüttert/Ni, 27.5.2023.

und den Niederlanden inzwischen auch Deutschland erreicht. Auch in Großbritannien hat sich die Verbreitung deutlich ausgeweitet, während sie sich in Frankreich weiterhin auf klimatisch mediterran oder atlantisch geprägte Regionen im Westen und Südosten des Landes beschränkt (KELLER et al. 2020). Die französischen Bestände wurden durch härtere Winter Mitte der 1980er Jahre deutlich dezimiert, erholten sich jedoch innerhalb eines Jahrzehnts wieder und stabilisierten sich trotz jährlicher Schwankungen ab 1996. Diese starke und schnelle Dynamik wird auf eine hohe Produktivität der Art zurückgeführt (ISSA & MULLER 2015). In den Niederlanden wurden ebenfalls starke Fluktuationen beobachtet. Nach dem Erstnachweis 1968 folgte ein starker Anstieg der Nachweiszahlen bis die Population Ende der 1970er Jahre aufgrund harter Winter zusammenbrach. Die Regeneration der Bestände verlief nur langsam, seit der Jahrtausendwende ist der Seidensänger jedoch wieder regelmäßiger Brutvogel und hat seitdem höhere Bestände erreicht als je zuvor (dutchavifauna.nl). Seit Ende der 2000er Jahre hat die Zahl der Brutpaare so stark zugenommen wie bei kaum einer anderen Art in den Niederlanden und 2022 wurden 4314 Reviere gezählt (BOELE et al. 2023). Modellierungen zum zweiten Europäischen Brutvogelatlas ergaben, dass die Verbreitung an hohe Jahresdurchschnittstemperaturen gekoppelt ist (KELLER et al. 2020). Seidensänger könnten somit von der globalen Erwärmung profitieren. Nach HUNTLEY et al. (2007) könnte sich das Areal bis Ende des 21. Jahrhundert bis nach Südschweden ausdehnen.

Angesichts der beschriebenen Entwicklungen erscheint es nicht überraschend, dass der Seidensänger inzwischen auch Deutschland erreicht hat. Nach vielen Jahren ohne Nachweis gelang 2014 wieder eine Beobachtung – unerwartet im Oktober ganz im Norden Deutschlands auf Sylt (DAK 2018). Obwohl schon im Jahr 1975 eine Brut in Niedersachsen nachgewiesen wurde (BECKER 1975), dauerte es 40 Jahre bis zu den nächsten Brutten: 2015 bestand in Hessen im Rheingau-Taunus-Kreis Brutverdacht, während im Schwalm-Eder-Kreis sogar ein Brutnachweis gelang (DAK 2017). Auf diese Beobachtungen folgten in den folgenden Jahren weitere Nachweise, vor allem im äußersten Westen Deutschlands. Seit 2016 werden Seidensänger alljährlich in Nordrhein-Westfalen nachgewiesen und haben sich inzwischen als Brutvogel etabliert (WILLE et al. 2020, JÖBGES & SUDMANN 2021). Angesichts der Entwicklungen in Deutschland und den Nachbarländern ist von einer positiven Bestandsentwicklung auszugehen. Da die Nachweiszahlen auch abseits Nordrhein-Westfalens stark steigen (vgl. Abb. 7) und es sich mittlerweile um einen etablierten, aber derzeit noch sehr seltenen Brutvogel handelt, wurde die Art zum

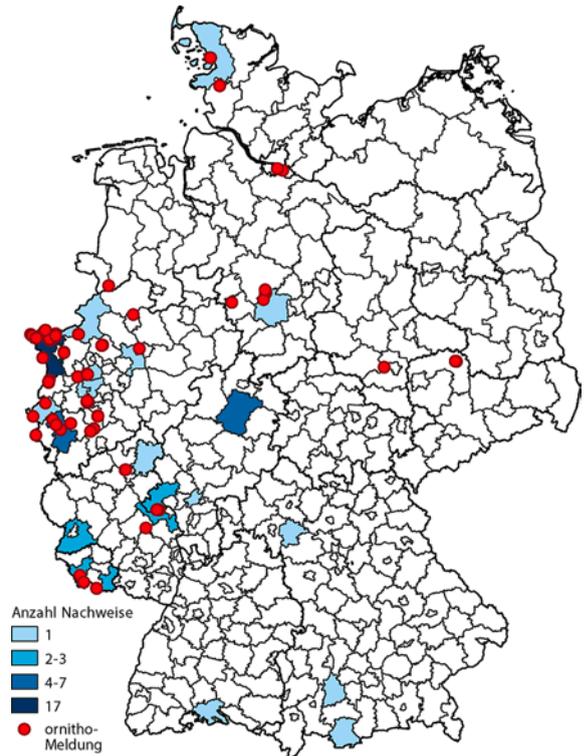


Abb. 7: Räumliches Auftreten des Seidensängers in Deutschland 2010–2020 nach Kreisen bzw. kreisfreien Städten ($n = 41$) sowie Beobachtungen 2021–2023 (Stand: 30.9.2023) nach den Daten von *ornitho.de* (rote Punkte; $n = 1374$) vorbehaltlich einer Anerkennung durch die jeweils zuständige Avifaunistische Kommission. Auffällig ist die stark westliche Verbreitung in Nachbarschaft zu den Vorkommen in Belgien und den Niederlanden. – *Spatial distribution of Cetti's Warbler in Germany 2010–2020 by districts or independent cities ($n = 41$) as well as observations 2021–2023 (as of 30.9.2023) according to data from *ornitho.de* (red dots; $n = 1374$), pending acceptance by the responsible Rarities Committees. The strong western distribution in neighbourhood to the populations in Belgium and the Netherlands is striking.*

1.1.2023 von der nationalen Meldeliste gestrichen und in die Obhut der Avifaunistischen Landeskommissionen übergeben. Die Avifaunistische Kommission Nordrhein-Westfalen entschied, die Art vollständig aus der Dokumentationspflicht zu entlassen, sodass Beobachtungen in diesem Bundesland künftig nicht mehr einer Seltenheitenkommission gemeldet werden müssen (T. RAUTENBERG schriftl.). In allen übrigen Bundesländern bleibt der Seidensänger vorerst eine Rarität, von der jede Beobachtung genau dokumentiert werden sollte. Insbesondere das Anfertigen von Tonaufnahmen kann bei dieser optisch oft schwer zu beobachtenden, aber auffällig und laut singenden Art sinnvoll sein. Einige Winterbeobachtungen deuten an, dass die Vögel zumindest teilweise ganzjährig in den Revieren verbleiben. Beobachtungen sind demnach das ganze Jahr über möglich.

Nationale Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission ab 1. Januar 2023

Systematische Reihenfolge sowie englische und wissenschaftliche Namensgebung folgen konsequent der Weltliste der Vogelarten von GILL et al. (2023). Abweichend von BARTHEL & KRÜGER (2018) orientieren sich die deutschen Artnamen weiterhin weitgehend an BARTHEL & HELBIG (2005).

Deutscher Name <i>German Name</i>	Englischer Name <i>English name</i>	Wissenschaftlicher Name <i>Scientific name</i>	Einschränkungen <i>Restrictions</i>
„Grönländische Blässgans“	Greenland Greater White-fronted Goose	<i>Anser albifrons flavirostris</i>	nur diese Unterart
„Pfeifschwan“	Whistling Swan	<i>Cygnus columbianus columbianus</i>	nur diese Unterart
Gluckente	Baikal Teal	<i>Sibirionetta formosa</i>	
Blauflügelente	Blue-winged Teal	<i>Spatula discors</i>	
Sichelente	Falcated Duck	<i>Mareca falcata</i>	
Kanadapfeifente	American Wigeon	<i>Mareca americana</i>	
Carolinakrickente	Green-winged Teal	<i>Anas carolinensis</i>	
Marmelente	Marbled Duck	<i>Marmaronetta angustirostris</i>	
Ringschnabelente	Ring-necked Duck	<i>Aythya collaris</i>	
Kleine Bergente (Kanadabergente)	Lesser Scaup	<i>Aythya affinis</i>	
Scheckente	Steller's Eider	<i>Polysticta stelleri</i>	
Prachteiderente	King Eider	<i>Somateria spectabilis</i>	
Kragenente	Harlequin Duck	<i>Histrionicus histrionicus</i>	
Brillenente	Surf Scoter	<i>Melanitta perspicillata</i>	
Höckersamtente	White-winged Scoter	<i>Melanitta deglandi</i>	
Pazifiktrauerente	Black Scoter	<i>Melanitta americana</i>	
Spatelente	Barrow's Goldeneye	<i>Bucephala islandica</i>	
Weißkopf-Ruderente	White-headed Duck	<i>Oxyura leucocephala</i>	
Pharaonenziegenmelker (Pharaonennachtschwalbe)	Egyptian Nightjar	<i>Caprimulgus aegyptius</i>	
Fahlsegler	Pallid Swift	<i>Apus pallidus</i>	
Pazifiksegler	Pacific Swift	<i>Apus pacificus</i>	
Haussegler	Little Swift	<i>Apus affinis</i>	
Steppenkragentrappe	Macqueen's Bustard	<i>Chlamydotis macqueenii</i>	
Zwergtrappe	Little Bustard	<i>Tetrax tetrax</i>	
Häherkuckuck	Great Spotted Cuckoo	<i>Clamator glandarius</i>	
Schwarzschnabelkuckuck	Black-billed Cuckoo	<i>Coccyzus erythrophthalmus</i>	
Steppenflughuhn	Pallas's Sandgrouse	<i>Syrrhaptes paradoxus</i>	
Sandflughuhn	Black-bellied Sandgrouse	<i>Pterocles orientalis</i>	
Orientalturteltaube	Oriental Turtle Dove	<i>Streptopelia orientalis</i>	
Carolinataube	Mourning Dove	<i>Zenaida macroura</i>	
Bronzesultanshuhn	Allen's Gallinule	<i>Porphyrio alleni</i>	
Purpurhuhn	Western Swampen	<i>Porphyrio porphyrio</i>	
Graukopf-Purpurhuhn	Grey-headed Swampen	<i>Porphyrio poliocephalus</i>	
Zwergsumpfhuhn	Baillon's Crake	<i>Zapornia pusilla</i>	

Deutscher Name <i>German Name</i>	Englischer Name <i>English name</i>	Wissenschaftlicher Name <i>Scientific name</i>	Einschränkungen <i>Restrictions</i>
Kanadakraich	Sandhill Crane	<i>Antigone canadensis</i>	
Jungfernkranich	Demoiselle Crane	<i>Grus virgo</i>	
Bindentaucher	Pied-billed Grebe	<i>Podilymbus podiceps</i>	
Rotlappenkiebitz	Red-wattled Lapwing	<i>Vanellus indicus</i>	
Steppenkiebitz	Sociable Lapwing	<i>Vanellus gregarius</i>	
Weißschwanzkiebitz	White-tailed Lapwing	<i>Vanellus leucurus</i>	
Tundra-Goldregenpfeifer	Pacific Golden Plover	<i>Pluvialis fulva</i>	
Prärie-Goldregenpfeifer	American Golden Plover	<i>Pluvialis dominica</i>	
Wüstenregenpfeifer	Greater Sand Plover	<i>Charadrius leschenaultii</i>	
Kolymaregenpfeifer	Siberian Sand Plover	<i>Charadrius mongolus</i>	
Wermutregenpfeifer	Caspian Plover	<i>Charadrius asiaticus</i>	
Prärieläufer	Upland Sandpiper	<i>Bartramia longicauda</i>	
Dünnschnabel-Brachvogel	Slender-billed Curlew	<i>Numenius tenuirostris</i>	
Großer Knutt (Anadyrknutt)	Great Knot	<i>Calidris tenuirostris</i>	
Spitzschwanz-Strandläufer	Sharp-tailed Sandpiper	<i>Calidris acuminata</i>	
Bindenstrandläufer	Stilt Sandpiper	<i>Calidris himantopus</i>	
Langzehen-Strandläufer	Long-toed Stint	<i>Calidris subminuta</i>	
Rotkehl-Strandläufer	Red-necked Stint	<i>Calidris ruficollis</i>	
Bairdstrandläufer	Baird's Sandpiper	<i>Calidris bairdii</i>	
Wiesenstrandläufer	Least Sandpiper	<i>Calidris minutilla</i>	
Weißbürzel-Strandläufer	White-rumped Sandpiper	<i>Calidris fuscicollis</i>	
Grasläufer	Buff-breasted Sandpiper	<i>Calidris subruficollis</i>	
Sandstrandläufer	Semipalmated Sandpiper	<i>Calidris pusilla</i>	
Großer Schlammläufer (Tundraschlammläufer)	Long-billed Dowitcher	<i>Limnodromus scolopaceus</i>	
Kleiner Schlammläufer (Moorschlammläufer)	Short-billed Dowitcher	<i>Limnodromus griseus</i>	
Bekassine	Common Snipe	<i>Gallinago gallinago faeroeensis</i>	nur diese Unterart
Terekwasserläufer	Terek Sandpiper	<i>Xenus cinereus</i>	
Wilsonwassertreter	Wilson's Phalarope	<i>Phalaropus tricolor</i>	
Drosseluferläufer	Spotted Sandpiper	<i>Actitis macularius</i>	
Kleiner Gelbschenkel	Lesser Yellowlegs	<i>Tringa flavipes</i>	
Rennvogel	Cream-colored Courser	<i>Cursorius cursor</i>	
Rotflügel-Brachschwalbe	Collared Pratincole	<i>Glareola pratincola</i>	
Schwarzflügel-Brachschwalbe	Black-winged Pratincole	<i>Glareola nordmanni</i>	
Braunnoddi	Brown Noddy	<i>Anous stolidus</i>	
Elfenbeinmöwe	Ivory Gull	<i>Pagophila eburnea</i>	
Dünnschnabelmöwe	Slender-billed Gull	<i>Chroicocephalus genei</i>	
Bonapartemöwe	Bonaparte's Gull	<i>Chroicocephalus philadelphia</i>	
Rosenmöwe	Ross's Gull	<i>Rhodostethia rosea</i>	

Deutscher Name <i>German Name</i>	Englischer Name <i>English name</i>	Wissenschaftlicher Name <i>Scientific name</i>	Einschränkungen <i>Restrictions</i>
Aztekenmöwe	Laughing Gull	<i>Leucophaeus atricilla</i>	
Präriemöwe	Franklin's Gull	<i>Leucophaeus pipixcan</i>	
Korallenmöwe	Audouin's Gull	<i>Ichthyaetus audouinii</i>	
Fischmöwe	Pallas's Gull	<i>Ichthyaetus ichthyaetus</i>	
Ringschnabelmöwe	Ring-billed Gull	<i>Larus delawarensis</i>	
Polarmöwe	Iceland Gull	<i>Larus glaucoides</i>	
Kanadamöwe	American Herring Gull	<i>Larus smithsonianus</i>	
„Tundramöwe“	Heuglin's Gull	<i>Larus fuscus heuglini</i>	nur diese Unterart
Rüppellseeschwalbe	Lesser Crested Tern	<i>Thalasseus bengalensis</i>	
Schmuckseeschwalbe	Elegant Tern	<i>Thalasseus elegans</i>	
Zügelseeschwalbe	Bridled Tern	<i>Onychoprion anaethetus</i>	
Rußseeschwalbe	Sooty Tern	<i>Onychoprion fuscatus</i>	
Rosenseeschwalbe	Roseate Tern	<i>Sterna dougallii</i>	
Dickschnabellumme	Thick-billed Murre	<i>Uria lomvia</i>	
Papageitaucher	Atlantic Puffin	<i>Fratercula arctica</i>	
Gelbschnabeltaucher	Yellow-billed Loon	<i>Gavia adamsii</i>	
Buntfuß-Sturmschwalbe	Wilson's Storm Petrel	<i>Oceanites oceanicus</i>	
Schwarzbrauenalbatros	Black-browed Albatross	<i>Thalassarche melanophris</i>	
Sturmschwalbe (Sturmwellenläufer)	European Storm Petrel	<i>Hydrobates pelagicus</i>	
Swinhoewellenläufer	Swinhoe's Storm Petrel	<i>Hydrobates monorhis</i>	
Sepiasturmtaucher	Scopoli's Shearwater	<i>Calonectris diomedea</i>	
Corysturmtaucher	Cory's Shearwater	<i>Calonectris borealis</i>	
Großer Sturmtaucher (Kappensturmtaucher)	Great Shearwater	<i>Ardenna gravis</i>	
Atlantiksturmtaucher	Manx Shearwater	<i>Puffinus puffinus</i>	
Balearensturmtaucher	Balearic Shearwater	<i>Puffinus mauretanicus</i>	
Barolosturmtaucher	Barolo Shearwater	<i>Puffinus baroli</i>	
Bulwersturmvogel	Bulwer's Petrel	<i>Bulweria bulwerii</i>	
Weißbauchtölpel	Brown Booby	<i>Sula leucogaster</i>	
Schmuckreiher	Snowy Egret	<i>Egretta thula</i>	
Rosapelikan	Great White Pelican	<i>Pelecanus onocrotalus</i>	
Krauskopfpelikan	Dalmatian Pelican	<i>Pelecanus crispus</i>	
Bartgeier	Bearded Vulture	<i>Gypaetus barbatus</i>	
Schmutzgeier	Egyptian Vulture	<i>Neophron percnopterus</i>	
Mönchsgeier	Cinereous Vulture	<i>Aegyptius monachus</i>	
Schelladler	Greater Spotted Eagle	<i>Clanga clanga</i>	
Zwergadler	Booted Eagle	<i>Hieraaetus pennatus</i>	
Steppenadler	Steppe Eagle	<i>Aquila nipalensis</i>	
Kaiseradler	Eastern Imperial Eagle	<i>Aquila heliaca</i>	

Deutscher Name <i>German Name</i>	Englischer Name <i>English name</i>	Wissenschaftlicher Name <i>Scientific name</i>	Einschränkungen <i>Restrictions</i>
Habichtsadler	Bonelli's Eagle	<i>Aquila fasciata</i>	
Habicht	Northern Goshawk	<i>Accipiter gentilis buteoides</i>	nur diese Unterart
Adlerbussard	Long-legged Buzzard	<i>Buteo rufinus</i>	
„Falkenbussard“	Steppe Buzzard	<i>Buteo buteo vulpinus</i>	nur diese Unterart
Sperbereule	Northern Hawk-Owl	<i>Surnia ulula</i>	
Schneeeule	Snowy Owl	<i>Bubo scandiacus</i>	
Habichtskauz	Ural Owl	<i>Strix uralensis</i>	nur abseits Bayerischer Wald
Blauracke	European Roller	<i>Coracias garrulus</i>	
Blauwangenspint	Blue-cheeked Bee-eater	<i>Merops persicus</i>	
Kleinspecht	Lesser Spotted Woodpecker	<i>Dryobates minor minor</i>	nur diese Unterart
Blutspecht	Syrian Woodpecker	<i>Dendrocopos syriacus</i>	
Rötelfalke	Lesser Kestrel	<i>Falco naumanni</i>	
Eleonorenfalke	Eleonora's Falcon	<i>Falco eleonorae</i>	
Würgfalke	Saker Falcon	<i>Falco cherrug</i>	
Gerfalke	Gyrfalcon	<i>Falco rusticolus</i>	
Rotaugenvireo	Red-eyed Vireo	<i>Vireo olivaceus</i>	
Gelbkehlvireo	Yellow-throated Vireo	<i>Vireo flavifrons</i>	
Raubwürger	Great Grey Shrike	<i>Lanius excubitor homeyeri</i>	nur diese Unterart
Maskenwürger	Masked Shrike	<i>Lanius nubicus</i>	
Schwarzstirnwürger	Lesser Grey Shrike	<i>Lanius minor</i>	
Isabellwürger	Isabelline Shrike	<i>Lanius isabellinus</i>	
Rotschwanzwürger	Red-tailed Shrike	<i>Lanius phoenicuroides</i>	
Braunwürger	Brown Shrike	<i>Lanius cristatus</i>	
Alpenkrähe	Red-billed Chough	<i>Pyrrhocorax pyrrhocorax</i>	
Lasurmeise	Azure Tit	<i>Cyanistes cyanus</i>	
Bartmeise	Bearded Reedling	<i>Panurus biarmicus ruscicus</i>	nur diese Unterart
Weißflügellерche	White-winged Lark	<i>Alauda leucoptera</i>	
Kurzzehenlerche	Greater Short-toed Lark	<i>Calandrella brachydactyla</i>	
Bergkalanderlerche	Bimaculated Lark	<i>Melanocorypha bimaculata</i>	
Kalanderlerche	Calandra Lark	<i>Melanocorypha calandra</i>	
Schwarzsteppenlerche	Black Lark	<i>Melanocorypha yeltoniensis</i>	
Stummellerche	Mediterranean Short-toed Lark	<i>Alaudala rufescens</i>	
Rötelschwalbe	Red-rumped Swallow	<i>Cecropis daurica</i>	
Tianschan-Laubsänger	Hume's Leaf Warbler	<i>Phylloscopus humei</i>	
Bartlaubsänger	Radde's Warbler	<i>Phylloscopus schwarzi</i>	
Dunkellaubsänger	Dusky Warbler	<i>Phylloscopus fuscatus</i>	
Iberienzilpzalp	Iberian Chiffchaff	<i>Phylloscopus ibericus</i>	
Kronenlaubsänger	Eastern Crowned Warbler	<i>Phylloscopus coronatus</i>	
Wacholderlaubsänger	Green Warbler	<i>Phylloscopus nitidus</i>	

Deutscher Name <i>German Name</i>	Englischer Name <i>English name</i>	Wissenschaftlicher Name <i>Scientific name</i>	Einschränkungen <i>Restrictions</i>
Middendorff-Laubsänger	Two-barred Warbler	<i>Phylloscopus plumbeitarsus</i>	
Wanderlaubsänger	Arctic Warbler	<i>Phylloscopus borealis</i>	
Mariskenhohrsänger	Moustached Warbler	<i>Acrocephalus melanopogon</i>	
Feldhohrsänger	Paddyfield Warbler	<i>Acrocephalus agricola</i>	
Buschhohrsänger	Blyth's Reed Warbler	<i>Acrocephalus dumetorum</i>	
Buschspötter	Booted Warbler	<i>Iduna caligata</i>	
Steppenspötter	Sykes's Warbler	<i>Iduna rama</i>	
Blassspötter	Eastern Olivaceous Warbler	<i>Iduna pallida</i>	
Streifenschwirl	Pallas's Grasshopper Warbler	<i>Helopsaltes certhiola</i>	
Strichelschwirl	Lanceolated Warbler	<i>Locustella lanceolata</i>	
Zistensänger	Zitting Cisticola	<i>Cisticola juncidis</i>	
„Östliche Klappergrasmücke“	Eastern Lesser Whitethroat	<i>Sylvia curruca blythi / halimodendri</i>	nur diese Unterarten
Orpheusgrasmücke	Western Orphean Warbler	<i>Curruca hortensis</i>	
Wüstengrasmücke	Asian Desert Warbler	<i>Curruca nana</i>	
Samtkopf-Grasmücke	Sardinian Warbler	<i>Curruca melanocephala</i>	
Iberien-Bartgrasmücke	Western Subalpine Warbler	<i>Curruca iberiae</i>	
Ligurien-Bartgrasmücke	Moltoni's Warbler	<i>Curruca subalpina</i>	
Balkan-Bartgrasmücke	Eastern Subalpine Warbler	<i>Curruca cantillans</i>	
Brillengrasmücke	Spectacled Warbler	<i>Curruca conspicillata</i>	
Provencegrasmücke	Dartford Warbler	<i>Curruca undata</i>	
Katzenvogel (Katzenspottdrossel)	Grey Catbird	<i>Dumetella carolinensis</i>	
Rosenstar	Rosy Starling	<i>Pastor roseus</i>	
Zwergdrossel (Zwergmusendrossel)	Swainson's Thrush	<i>Catharus ustulatus</i>	
Einsiedlerdrossel (Einsiedler-Musendrossel)	Hermit Thrush	<i>Catharus guttatus</i>	
Grauwangendrossel (Grauwangen-Musendrossel)	Grey-cheeked Thrush	<i>Catharus minimus</i>	
Erddrossel	White's Thrush	<i>Zoothera aurea</i>	
Schieferdrossel	Siberian Thrush	<i>Geokichla sibirica</i>	
Einfarbdrossel	Tickell's Thrush	<i>Turdus unicolor</i>	
Weißbrauendrossel	Eyebrowed Thrush	<i>Turdus obscurus</i>	
Schwarzkehlrossel	Black-throated Thrush	<i>Turdus atrogularis</i>	
Rotkehlrossel	Red-throated Thrush	<i>Turdus ruficollis</i>	
Rostflügeldrossel	Dusky Thrush	<i>Turdus eunomus</i>	
Rostschwanzdrossel	Naumann's Thrush	<i>Turdus naumanni</i>	
Wanderdrossel	American Robin	<i>Turdus migratorius</i>	
Heckensänger	Rufous-tailed Scrub Robin	<i>Cercotrichas galactotes</i>	
Rubinkehlchen	Siberian Rubythroat	<i>Calliope calliope</i>	
Blauschwanz	Red-flanked Bluetail	<i>Tarsiger cyanurus</i>	

Deutscher Name <i>German Name</i>	Englischer Name <i>English name</i>	Wissenschaftlicher Name <i>Scientific name</i>	Einschränkungen <i>Restrictions</i>
„Östlicher Hausrotschwanz“	Eastern Black Redstart	<i>Phoenicurus ochruros phoenicuroides</i>	nur diese Unterart
Gartenrotschwanz	„Ehrenberg’s Redstart“	<i>Phoenicurus phoenicurus samamisticus</i>	nur diese Unterart
Blaumerle	Blue Rock Thrush	<i>Monticola solitarius</i>	
Pallassschwarzkehlchen	Siberian Stonechat	<i>Saxicola maurus</i>	
Isabellsteinschmätzer	Isabelline Wheatear	<i>Oenanthe isabellina</i>	
Wüstensteinschmätzer	Desert Wheatear	<i>Oenanthe deserti</i>	
Maurensteinschmätzer	Western Black-eared Wheatear	<i>Oenanthe hispanica</i>	
Nonnensteinschmätzer	Pied Wheatear	<i>Oenanthe pleschanka</i>	
Balkansteinschmätzer	Eastern Black-eared Wheatear	<i>Oenanthe melanoleuca</i>	
Zypernsteinschmätzer	Cyprus Wheatear	<i>Oenanthe cypriaca</i>	
Steinsperling	Rock Sparrow	<i>Petronia petronia</i>	
Bergbraunelle	Siberian Accentor	<i>Prunella montanella</i>	
Schwarzkehlbraunelle	Black-throated Accentor	<i>Prunella atrogularis</i>	
„Aschkopf-Schafstelze“	„Ashy-headed Wagtail“	<i>Motacilla flava cinereocapilla</i>	nur diese Unterart
„Maskenschafstelze“	„Black-headed Wagtail“	<i>Motacilla flava feldegg</i>	nur diese Unterart
Steppenpieper	Blyth’s Pipit	<i>Anthus godlewskii</i>	
Walddieper	Olive-backed Pipit	<i>Anthus hodgsoni</i>	
Petschorapieper	Pechora Pipit	<i>Anthus gustavi</i>	
Pazifikpieper	Buff-bellied Pipit	<i>Anthus rubescens</i>	
Hakengimpel	Pine Grosbeak	<i>Pinicola enucleator</i>	
Wüstengimpel	Trumpeter Finch	<i>Bucanetes githagineus</i>	
„Grönländischer Birkenzeisig“	„Greenland Redpoll“	<i>Acanthis flammea rostrata</i>	nur diese Unterart
Polarbirkenzeisig	Arctic Redpoll	<i>Acanthis hornemanni</i>	
Kiefernkreuzschnabel	Parrot Crossbill	<i>Loxia pytyopsittacus</i>	
Bindenkreuzschnabel	Two-barred Crossbill	<i>Loxia leucoptera</i>	
Fichtenammer	Pine Bunting	<i>Emberiza leucocephalos</i>	
Steinortolan	Grey-necked Bunting	<i>Emberiza buchanani</i>	
Türkenammer	Cinereous Bunting	<i>Emberiza cineracea</i>	
Grauortolan	Cretzschmar’s Bunting	<i>Emberiza caesia</i>	
Waldammer	Rustic Bunting	<i>Emberiza rustica</i>	
Weidenammer	Yellow-breasted Bunting	<i>Emberiza aureola</i>	
Kappenammer	Black-headed Bunting	<i>Emberiza melanocephala</i>	
Braunkopffammer	Red-headed Bunting	<i>Emberiza bruniceps</i>	
Maskenammer	Black-faced Bunting	<i>Emberiza spodocephala</i>	
Rohammer	Common Reed Bunting	<i>Emberiza schoeniclus tschusii</i>	nur diese Unterart
Singammer	Song Sparrow	<i>Melospiza melodia</i>	
Meisenwaldsänger	Northern Parula	<i>Setophaga americana</i>	
Grünmantel-Waldsänger	Black-throated Green Warbler	<i>Setophaga virens</i>	

Zusammenfassung

DAK 2023: Überarbeitung der nationalen Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission zum 1. Januar 2023. Seltene Vögel in Deutschland 2021: 62–80.

Zum 1.1.2023 wurde die nationale Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission (DAK) einer Aktualisierung unterzogen. Mit Swinhoewellenläufer *Hydrobates monorhis* und Kolymaregenpfeifer *Charadrius mongolus*, Bergkalenderlerche *Melanocorypha bimaculata* und Schwarzsteppenlerche *Melanocorypha yeltoniensis* wurden vier seit der letzten Überarbeitung der Meldeliste zum 1.1.2019 neu in Kategorie A nachgewiesene Arten hinzugefügt. Vom Rotlappenkiebitz *Vanellus indicus* gelang ein Erstnachweis, der vorerst in Kategorie D eingeordnet wurde. Von der Östlichen Klappergrasmücke der Unterart *halimodendri* gelang der erste per DNA-Analyse bestätigte Nachweis. Gestrichen wurden alle Taxa, von denen in den in den vergangenen zehn Jahren (2011-2020) im Median mindestens acht Nachweise vorlagen. Dies betraf im Betrachtungszeitraum Rallenreiherr *Ardeola ralloides*, Zwergohreule *Otus scops* und Rotkopfwürger *Lanius senator*. Zusätzlich wurden Taxa innerhalb der DAK ausführlich zu diskutiert, die in den letzten fünf Jahren (2016-2020) im Median mindestens zehn Nachweise aufwiesen. Dies betraf den Gleitaar *Elanus caeruleus*, der ebenfalls gestrichen wurde. Der Seidensänger *Cettia cetti* wird von der DAK inzwischen als regelmäßiger deutscher Brutvogel betrachtet und damit ebenfalls von der Meldeliste gestrichen. Abweichend von den genannten Kriterien wurde zum 1.1.2023 aufgrund rasanter Entwicklungen von einer großen Seltenheit zu einem ganzjährig anwesenden Brutvogel außerdem die Zwergscharbe *Microcarbo pygmaeus* von der nationalen Meldeliste gestrichen. Beobachtungen dieser Taxa sind i. d. R. fortan bei den Avifaunistischen Landeskommissionen zu dokumentieren.

Summary

DAK 2023: Revision of the list of bird species and subspecies assessed by the German Avifaunistic Commission (DAK) from Januar 1st 2023. Seltene Vögel in Deutschland 2021: 62–80.

As of 1st of January 2023, the list of bird species and subspecies assessed by the German Avifaunistic Commission (DAK) has been revised. With Swinhoe's Petrel *Hydrobates monorhis* und Siberian Sand Plover *Charadrius mongolus*, Bimaculated Lark *Melanocorypha bimaculata* und Black Lark *Melanocorypha yeltoniensis*, four species were newly added to category A since the last revision of list on 1st January 2019. The Red-wattled Lapwing *Vanellus indicus* was recorded for the first time and classified in category D for the time being. An Eastern Lesser Whitethroat of the subspecies *halimodendri* was confirmed for the first time by DNA analysis. All taxa with a median value of at least eight records in the past ten years (2011-2020) have been deleted. In addition, taxa were discussed in detail within the DAK that had a median value of at least ten records in the last five years (2016-2020). This concerned the Black-winged Kite *Elanus caeruleus*, which was also deleted. Cetti's Warbler *Cettia cetti* is now considered a regular German breeding bird by the DAK and is thus also removed from the list. In deviation from the above criteria, the Pygmy Cormorant *Microcarbo pygmaeus* was also removed from the list as of 1.1.2023 due to rapid developments from a great rarity to a breeding bird present all year round. Observations of these taxa are usually to be submitted to the Regional Rarities Committees in the future.

Literatur

- ALBEGGER, E. 2022: Die seltenen Vogelarten Österreichs. Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich & Club 300 Österreich. Elanus-Sonderband. Graz.
- BARTHEL, P. H. & A. J. HELBIG 2005: Artenliste der Vögel Deutschlands. Limicola 19: 89–111.
- BARTHEL, P. H. & T. KRÜGER 2018: Artenliste der Vögel Deutschlands. Vogelwarte 56: 171–203.
- BECKER, P. 1975: Erster Brutnachweis des Seidensängers, *Cettia cetti* (Temm.), für Deutschland. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 7: 73–76.
- BERTHOLD, P. 2012: Vogelzug: eine aktuelle Gesamtübersicht. Primus, Darmstadt.
- BILLINGER, F. 2023: Erstbrutnachweis des Kuhreihers (*Bubulcus ibis*) für Österreich an den Stauseen am Unteren Inn, Oberösterreich. Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 30: 41–47.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL 2015: European Red List of Birds. Office for Official Publications of the European Communities, Luxembourg.
- BIRDLIFE ÖSTERREICH 2021: Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Bericht über das Jahr 2021. BirdLife Österreich, Wien.
- BOELE A., J. W. VERGEER, J. VAN BRUGGEN, B. GOFFIN, M. KAVELAARS, J. LOUWE KOOIJMANS, K. KOFFIJBERG, A. VAN KLEUNEN, J. SCHOP-

- PERS, C. VAN TURNHOUT & D. JANSEN 2023: Broedvogels in Nederland in 2022. Sovon-rapport 2023/40. Sovon Vogelonderzoek Nederland, Nijmegen.
- BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS 1991: Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1989 (mit Nachträgen 1977 bis 1989). *Limicola* 5: 186–220.
- CLEMENT, P. 2020: Cetti's Warbler (*Cettia cetti*), version 1.0. In: DEL HOYO, J., A. ELLIOTT, J. SARGATAL, D.A. CHRISTIE & E. DE JUANA (Hrsg.): Birds of the World. Cornell Lab of Ornithology, Ithaca, NY, USA. <https://doi.org/10.2173/bow.cetwar1.01>
- CRIVELLI, A.J., T. NAZRIDES & V. JERRENTUP (Hrsg.) 1996: Action plan for the Pygmy Cormorant (*Phalacrocorax pygmeus*) in Europe. Wageningen.
- DAK [DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION] 2012a: Die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) – Zweck, Nutzen und Geschichte der „Seltenheitenkommission“. *Seltene Vögel in Deutschland* 2010: 2–9.
- DAK [DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION] 2012b: Überarbeitung der nationalen Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission zum 1. Januar 2011. *Seltene Vögel in Deutschland* 2010: 64–69.
- DAK [DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION] 2014: Seltene Vogelarten in Deutschland 2013. *Seltene Vögel in Deutschland* 2013: 2–39.
- DAK [DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION] 2015: Seltene Vogelarten in Deutschland 2014. *Seltene Vögel in Deutschland* 2014: 2–36.
- DAK [DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION] 2017: Seltene Vogelarten in Deutschland 2015. *Seltene Vögel in Deutschland* 2015: 2–33.
- DAK [DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION] 2018: Seltene Vogelarten in Deutschland 2016. *Seltene Vögel in Deutschland* 2016: 2–33.
- DAK [DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION] 2019: Überarbeitung der nationalen Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission zum 1. Januar 2019. *Seltene Vögel in Deutschland* 2017: 52–65.
- DAK [DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION] 2020: Seltene Vogelarten in Deutschland 2018. *Seltene Vögel in Deutschland* 2018: 2–41.
- DAK [DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION] 2021: Seltene Vogelarten in Deutschland 2019. *Seltene Vögel in Deutschland* 2019: 2–34.
- DAK [DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION] 2022: Seltene Vogelarten in Deutschland 2020. *Seltene Vögel in Deutschland* 2020: 2–36.
- DAK [DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION] 2023: Seltene Vogelarten in Deutschland 2021. *Seltene Vögel in Deutschland* 2021: 2–37.
- DE JUANA, E. & E. GARCIA 2015: The Birds of the Iberian Peninsula. Bloomsbury, London.
- DSK [DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION] 1998: Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. *Limicola* 12: 161–227.
- DSK [DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION] 2006: Seltene Vogelarten in Deutschland 2000. *Limicola* 20: 281–353.
- DSK [DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION] 2009: Seltene Vogelarten in Deutschland von 2006 bis 2008. *Limicola* 23: 257–334.
- FORSMAN, D. 2016: Flight Identification of Raptors of Europe, North Africa and the Middle East. Bloomsbury, London.
- GARRIDO, J.R., B. MOLINA & J.C. DEL MORAL (Hrsg.) 2012: Las garzas en Espana, población reproductora e invernante en 2010–2011 y método de censo. SEP/BirdLife, Madrid.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT 2014: Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- GELLING, G., V. VAN DER SPEK & CDNA 2018: Rare birds in the Netherlands in 2017. *Dutch Birding* 40: 357–380.
- GELLING, G., V. VAN DER SPEK & CDNA 2022: Rare birds in the Netherlands in 2021. *Dutch Birding* 44: 399–429.
- GILL F., D. DONSKER & P. RASMUSSEN (Hrsg.) 2023: IOC World Bird List (v13.2). doi: 10.14344/IOC.ML.13.2.
- HOLT, D. W., R. BERKLEY, C. DEPPE, P. L. ENRIQUEZ, J. L. PETERSEN, J. L. RANGEL SALAZAR, K. P. SEGARS, K. L. WOOD & J. S. MARKS 2021: Eurasian Scops-Owl (*Otus scops*), version 1.1. In: DEL HOYO, J., A. ELLIOTT, J. SARGATAL, D. A. CHRISTIE & E. DE JUANA (Hrsg.): Birds of the World. Cornell Lab of Ornithology, Ithaca, NY, USA. <https://doi.org/10.2173/bow.eursc01.01.1>
- HUNTLEY, B., R. E. GREEN, Y. C. COLLINGHAM & S. G. WILLIS 2007: A Climatic Atlas of European Breeding Birds. Durham University, RSPB & Lynx Edicions, Barcelona.
- ISSA, N. & Y. MULLER (Hrsg.) 2015: Atlas des oiseaux de France métropolitaine. Nidification et présence hivernale. LPO/SEOF/MNHN. Delachaux et Niestlé, Paris.
- JÖGBES, M. M. & S. R. SUDMANN 2021: Monitoring seltener Brutvögel und Koloniebrüter 2015–2020 in Nordrhein-Westfalen. *Charadrius* 57: 165–184.
- KELLER, V., S. HERRANDO, P. VOŘÍSEK, M. FRANCH, M. KIPSON, P. MILANESI, D. MARTÍ, M. ANTON, A. KLVÁOVÁ, M. V. KALYAKIN, H.-G. BAUER & R. P. B. FOPPEN 2020: European Breeding Bird Atlas 2: Distribution Abundance and Change. European Bird Census Council & Lynx Edicions, Barcelona.
- KEMP, A. C., G. M. KIRWAN, J. S. MARKS, A. MOTIS & E. F. J. GARCIA 2020: Black-winged Kite (*Elanus caeruleus*), version 1.0. In: DEL HOYO, J., A. ELLIOTT, J. SARGATAL, D. A. CHRISTIE & E. DE JUANA (Hrsg.): Birds of the World. Cornell Lab of Ornithology, Ithaca, NY, USA. <https://doi.org/10.2173/bow.bkskit1.01>
- KIRWAN, G. M., M. ÖZEN, M. ERTUHAN & A. ATAHAN (Hrsg.) 2014: Turkey Bird Report 2007–2011. Sandgrouse. 36 (2): 146–175.
- KÖNIG, C., S. STÜBING & J. WAHL 2021: Sommer 2021: Alpenbirkenzeisige auf dem Rückzug (?) und so viele Zwergscharben wie noch nie. *Der Falke* 2021, Heft 11: 38–43.
- KÖNIG, C., B. GERLACH, B. KOOP, S. STÜBING & J. WAHL 2022: Sommer 2022 – Uferschwalben-Monitoring und zwei besondere Brutvogelarten. *Der Falke* 2022, Heft 11: 26–32.
- KUHN, T. 2021: Neuer Erstnachweis einer Bergkalanderlerche *Melanocorypha bimaculata* für Deutschland. *Seltene Vögel in Deutschland* 2019: 64–71.
- ŁAWICKI, Ł., L. KHIL & P. P. DE VRIES 2012: Expansion of Pygmy Cormorant in central and western Europe and increase of breeding population in southern Europe. *Dutch Birding* 34: 273–288.
- ŁAWICKI, Ł. & Y. PERLMAN 2017: Black-winged Kite in the WP: increase in breeding population, vagrancy and range. *Dutch Birding*. 39: 1–12.
- LINKE, T. J., C. KÖNIG & D. SCHMIDT-KÖNIG 2020: Erstnachweis eines Swinhoewellenläufers *Oceanodroma monorhis* in der Deutschen Bucht vor Wangerooge. *Seltene Vögel in Deutschland* 2018: 64–73.
- MARTÍNEZ-VILALTA, A., A. MOTIS & G. M. KIRWAN 2020: Squacco Heron (*Ardeola ralloides*), version 1.0. In: DEL HOYO, J., A. ELLIOTT, J. SARGATAL, D. A. CHRISTIE & E. DE JUANA (eds.): Birds of the World. Cornell Lab of Ornithology, Ithaca, NY, USA. <https://doi.org/10.2173/bow.squher1.01>

- NEGRO, J.J., C. PERTOLDI, E. RANDI, J.J. FERRERO, J.M. LÓPEZ-CABALLERO, D. RIVERA & E. KORPIMÄKI 2006: Convergent evolution of *Elanus* kites and the owls. *Journal of Raptor Research* 40: 222–225.
- NEMETH, E. 2008: Die Zwergscharbe, *Phalacrocorax pygmeus* (Pallas 1773) – ein neuer Brutvogel für Österreich. *Egretta* 49: 2–5.
- ORTA, J., D.A. CHRISTIE, F. JUTGLAR, E. F. J. GARCIA & G.M. KIRWAN 2020: Pygmy Cormorant (*Microcarbo pygmaeus*), version 1.0. In: DEL HOYO, J., A. ELLIOTT, J. SARGATAL, D.A. CHRISTIE & E. DE JUANA (Hrsg.): *Birds of the World*. Cornell Lab of Ornithology, Ithaca, NY, USA. <https://doi.org/10.2173/bow.pygcor2.01>
- PERLMAN, Y. & N. ISRAELI 2013: Black-shouldered Kite *Elanus caeruleus* breeding in Israel. *Sandgrouse*. 35 (1): 25–27.
- ROCAMORA & YEATMAN-BERTHELOT 1999: Oiseaux menacés et à surveiller en France. Listes rouges et recherché des priorités. Populations. Tendances. Menaces. Conservation. SEO/LPO, Paris.
- SEO/BIRDLIFE 2018: Programas de seguimiento y grupos de trabajo de SEO/BirdLife 2017. SEO/BirdLife, Madrid.
- SHIRIHAI, H. & L. SVENSSON 2018: *Handbook of Western Palearctic birds*. Volume 1, Passerines: Larks to Warblers. Christopher Helm, London.
- SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH & J. WAHL 2010: *Vögel in Deutschland – 2010*. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- SVENSSON, L., K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM 2023: *Der Kosmos-Vogelführer*, 3. Auflage. Franckh-Kosmos, Stuttgart.
- WILLE, V., T. KRAUSE & O. KRISCHER 2020: Der Seidensänger: eine neue Brutvogelart etabliert sich in Nordrhein-Westfalen und Deutschland. *Charadrius* 56: 68–81.
- WISCHENBARTH, L. 2021: Europäischer Erstnachweis: Ein Rotlappenkiebitz *Vanellus indicus* auf langer Reise. *Seltene Vögel in Deutschland* 2019: 72–77.
- YOSEF, R. & ISWG INTERNATIONAL SHRIKE WORKING GROUP 2020: Woodchat Shrike (*Lanius senator*), version 1.0. In: DEL HOYO, J., A. ELLIOTT, J. SARGATAL, D.A. CHRISTIE & E. DE JUANA (Hrsg.): *Birds of the World*. Cornell Lab of Ornithology, Ithaca, NY, USA. <https://doi.org/10.2173/bow.wooshr1.01>

Deutsche Avifaunistische Kommission – Dokumentationsstelle für seltene Vogelarten –
c/o Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V., An den Speichern 2, 48157 Münster.
E-Mail: dak@dda-web.de, Internet: www.dda-web.de/dak



Bald nicht mehr zu sehen



© Hans Gläder



**Zählen.
Wissen.
Schützen.**

Engagieren Sie sich mit uns für die Vogelartenvielfalt

Wann haben Sie zuletzt ein Rebhuhn gesehen? Einen Kiebitz entdeckt oder den Ruf des Wachtelkönigs gehört?

Wir setzen uns seit mehr als 50 Jahren mit der Hilfe tausender Ehrenamtlicher für die Vogelwelt ein. Unser Ziel: Den Schutz der Arten mit der Freude an der Vogelbeobachtung zu verbinden.

Unterstützen Sie uns mit der Teilnahme an unseren Monitoring-Programmen, einer Fördermitgliedschaft oder einer Spende für unsere Artenschutzprojekte.



www.dda-web.de

DDA-Spendenkonto
Bank: SozialBank Köln
IBAN: DE59 3702 0500 0001 1136 00 BIC: BFSWDE33XXX
Empfänger: Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA)

dda_avifauna

tw_dda

dachverband.deutscher.avifaunisten